

Nebraska

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 27.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 31. Mai 1907.

Nummer 40

Aus dem Staate.

Man redet davon, im Gefängnis zu Lincoln eine elektrische Licht- und Kraftanstalt zu errichten.

Die Beatrice Gas & Power Co. wird in kurzer Zeit ihre Anstalt fertiggestellt haben.

Während des Regens sank das neue Bahnhofsgebäude der Burlington Bahn nahe Ruby, westlich von Milford, so tief daß es erst wieder erhöht werden mußte ehe die Strecke wieder benutzt werden konnte.

Bei Ravenna wurde letzte Woche Oscar Widener vom Blich erschlagen als er mit seinem Bruder Ernst eine Reparatur am Hause vornahm. Ernst wurde ebenfalls getroffen und trug einige Brandwunden davon, wird sich aber wieder erholen.

In den Umgebungen von Indianola, Nelson und Table Rock richtete der Frost von Sonntag Nacht ziemlich viel Schaden an zarteren Pflanzen, wie Gemüße, erfrorzen gänzlich, und Weizen- und Haferfelder werden, besonders bei Table Rock, vielfach umgepflügt und mit Korn bepflanzt.

Mayor Brown von Lincoln zirkuliert eine Petition, um auf dem Staatsplatz ein Lincoln-Denkmal errichten zu lassen. Wm. Jennings Bryan schrieb als erster \$250 für diesen Zweck. Der Wärmorblock, welcher vor Jahren dem Staate vom Staate Tennessee geschenkt wurde, soll dazu verwendet werden.

Bei Kennard scholl nach dem schweren Regen letzte Woche der Bapio Creek so an, daß der Farmer Carl Braut, östlich von Kennard wohnhaft, beim Nachhausefahren fast ertrunken wäre. Vier Hundert Fuß des North-western Eisenbahngleises ebenfalls wurden fortgerissen von der starken Strömung.

Die Körper der zwei jungen Männer von Ashland, welche im Dezember Schlittschuhlaufen gingen, und nicht zurückkehrten, fand man am Samstag, im Platte Fluß treibend, unweit South Bend, welches etwa 15 Meilen unterhalb der Unglücksstelle ist. Die Körper waren jetzt durch das Hochwasser an die Oberfläche gebracht worden.

Polizeirichter Walling von David City richtete an Gewohnheitsstriker folgende Warnung: „Ich nahm mich vor, während meiner Amtszeit Jiden, welcher zum dritten Mal wegen Betrunktheit arretiert wurde, der Gesundheitsbehörde zu überliefern, anstatt wie bisher zu bestrafen. Die Behörde soll dann entscheiden, ob der Betreffende ein Disposition (periodische Trunkucht) leidet oder nicht; falls es der Fall ist, wird er in der Abtheilung für solche einen passenden Behandlungskursus durchmachen müssen.“ (Wahrscheinlich eine gründliche Wasserkur!)

Frau Robert Craft in Norfolk besitzt nicht wenig Geistesgegenwart und Muth, wie sie in der Sonntag Nacht zeigte, als sie zwei Eindringler in die Küche jagte. Sie hatte \$1000 unter ihrem Kopfkissen liegen, und erwachte plötzlich, weil jemand unter das Kissen griff und danach suchte, und ihr gleichzeitig ein Tuch mit Chloroform unter die Nase hielt. Sie griff sofort zum elektrischen Licht und drehte es an, worauf sie dem Eindringling einen Revolver vorhielt. Dieser, und später noch ein Kamerad von ihm im Nebenzimmer, nahm schleunigst Reißfuß. Eine Woche vorher waren schon drei Tramps, welche ihren Laden ausrauben wollten, von ihr mit einem ungeladenen Revolver in Schreden gesetzt und verhaftet worden, wurden jedoch freigelassen. Die Männer nahmen \$2.00 in Kleingeld mit.

Sind Sie entmuthigt und geistig gebrochen, weil Ihre Anstrengungen zur Wiedererlangung der Gesundheit erfolglos geblieben sind? Verzweifeln Sie nicht. Schöpfen Sie Hoffnung aus der Erfahrung Anderer, welche Gesundheit und Kraft in dem einfachen alten Kräuterheilmittel, Horni's Alpenkräuter, gefunden haben. Lassen Sie sich das kleine Buch kommen, welches die Erfahrung von Männern und Frauen aus jedem Staate und Territorium in der Union, welche durch seinen Gebrauch die Gesundheit wieder erlangt haben, enthält. Fragen Sie nicht in der Apotheke nach dem Alpenkräuter. Er ist keine auf den Regalen all gewordene Apotheker-Medicin. Er kommt frisch aus dem Laboratorium, mit dem Esenz des Lebens geschwängert, und wird in diesem Zustande den Kranken direkt durch Spezialagenten geliefert, welche angestellt sind von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Der Fall von Herman Boche in Norfolk wird im Herbsttermin des Distriktsgerichts vorkommen.

Zu Plattsmouth wurde eine Versammlung alter Ansiedler abgehalten, wobei fast 100 der ältesten Leute des Countys zusammenkamen und alle Erinnerungen austauschten.

Am Samstag traf der Blich den großen Futterstall der Ford Cattle Company in Belgrade, Nebr., denselben in Brand setzend. Einige werthvolle Pferde und mehrere Geschirre wurden getödtet, aber der Stall brannte ganz nieder.

Ein Schüler der Fremont Normal-Schule, John Sullivan aus Greeley, wurde wegen seines merkwürdigen Benehmens nach Hause geschickt, wo er bald nach seiner Ankunft einen Anfall von Tobsucht bekam. Er wurde in's Irrenhospital gebracht.

Der in Alliance zu errichtende Burlington Bahnhof soll ein Gebäude werden, worauf die Bürger stolz sein können. Das Gebäude soll zwei Stockwerke hoch, und gänzlich feuerfester konstruirt werden.

Auf ungewöhnliche Weise brach Warren Wright von Tecumseh ein Wein. Er fuhr mit einem Kameraden einen Hügel hinunter auf einem Wagen ohne Räder, und saßen sie auf der Stange zwischen Vorder- und Hinterrädern, als dieselbe durchbrach, und fiel Wright mit solcher Gewalt, daß er das Bein gerade oberhalb des Fußes brach.

Zu North Platte wurde William Cohn, der auf der Payne Ranch beschäftigt war, vom Blich getödtet. Er machte gerade eine Pforte auf die theilweise aus Draht bestand, als sich der Strom vom stark geladenen Draht entlud, und ihn augenblicklich tödtete. Die Hand, mit welcher er den Draht gefaßt hatte, war auf der inneren Fläche etwas verbrannt, sonst trug er keine Merkmale der Todesursache.

Ehe J. Franklin Dunnell von Homer, Dakota Co., starb, fertigte er sein Testament an, in welchem folgende merkwürdige Klausel vorkommt: „Ich vermachte hiermit meinem Sohne Friedrich L. Dunnell meine Stute Kit und meinen Hengst General, und setze \$200 aus für den Zweck, daß die beiden Thiere gut behandelt und gefüttert werden während ihres Lebens.“

Die Kohlen-situation.

Hr. W. L. Part, General Superintendent der Union Pacific Bahn, gab in einem Interview an, daß die Kohlen-situation für's Voll, besonders des Westens, sehr ernst ist und daß es im nächsten Winter noch schlimmer wird, weil die Bevölkerung beständig im Wachsen ist, und die Bergwerke dem Bedarf keine Genüge leisten können. Aus diesem Grunde wurde so wenig von den Red Springs Kohlen weiter östlich als Cheyenne gebracht. Es ist Konsumenten weiter östlich möglich diese Kohlen zu bekommen, wenn nur die Kohlenhändler einen genügenden Vorrath derselben einlegen während des Sommers. Wenn sie dies thäten, wären sie einigermaßen versichert gegen eine Kohlennoth im Winter 1907-1908. Durch das Heftbrennerei ist es den Eisenbahnen nicht erlaubt, Kohlen aus ihren eigenen Speichern zu verkaufen, was sie im vorigen Winter noch thaten um das Volk zu schützen. Falls die Händler die Kohlen nicht während des Sommers aufspeichern wollen, wäre es für kleine Familien rathsam, Klubs zu formiren, um zusammen kleine Vorräthe zu bekommen. Das Problem wird nicht das der Versorgung sein, sondern genügende Quantitäten zu produziren. Zum Schluß sagte er: Ich möchte das Volk an unserer Bahn nicht wieder leiden sehen wie es im letzten Winter in Montana und Dakota vorkam, deshalb wollte ich ihnen so früh den Rath erteilen, sich vorzusehen.“

Die Jamestown Ausstellung hat unter anderen interessanten Abtheilungen auch eine Abtheilung für Erfinder, in welcher letztere Gelegenheit haben, ihre Erfindungen und deren praktischen Werth zu zeigen. Jeder ist hierzu eingeladen, und die umfangreichsten Vorbereitungen wurden getroffen in Bezug auf Raum, Lische, Regale, Anzeigekarten und Zettel, Elektrizität, Gas, Licht, etc. Hierfür wird die beschiedene Summe von \$10-430 verlangt, je nach Umständen.

CASTORIA. Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt. Trägt die Unter-schrift von Dr. H. H. Plummer.

Die Spezialwahl ist jetzt wieder einmal überstanden und unsere Herren Supervisoren können wieder einmal aufatmen und sagen, daß sie wieder einmal Großes vollbracht, nämlich wieder einmal ein halbhundert hundert Dollars aus dem Fenster geworfen haben. (Geld des County's natürlich. Ihre eigenen Geld können sie mit erstaunlicher Umsicht anwenden.) Für das Geld das die zwei Spezialwahlen, welche wir jetzt gehabt haben, kosteten, (auf ungefähre \$1,500 geschätzt,) hätte man den alten Courthouseplatz sehr schön herrichten können. Was haben wir jetzt? Können Ihre Herren Supervisoren uns hierauf vielleicht das geringste antworten? Wir glauben nicht. Das Volk wird sicherlich in der nächsten Co.-Wahl darauf sehen, daß Ihr vom Countytrog fortkommt. Es wird außerordentlich faul im „Staate Dänemark“. Zum Geldwegwerfen braucht der Steuerzahler Niemanden; — das kann Jeder selbst.

Maler haben keine Mühe, Modelle zu finden. Die berühmten Schönheiten haben Kosmetik aufgegeben und wurden Modelle in Gesicht und Form, seit sie Hollister's Red Mountain Thee nehmen. 35 Cents. Thee oder Tabletten.

Verhandlungen der County-Supervisoren.

Grand Island, Nebr. 21. Mai '07.

Die Supervisorenbehörde versammelte sich gemäß Vertagung, alle Mitglieder anwesend, Vorsitzender Moncrief im Stuhl. Protokoll der letzten Versammlung verlesen und angenommen.

Folgendes Gesuch von J. W. Lachenmacher wurde verlesen und auf Antrag von Williams angenommen und eingereicht:

Grand Island, Nebr., 17. Mai '07. An den acht. Vorsitzenden und Mitglieder der Supervisorenbehörde; Herren:—J. H. W. Lachenmacher, der unterzeichnete Wege-aufseher von Wayfield Township, Dist. No. 3, erlaube Euch ergehen, daß Ihr im gelegentlichen Blatte drucken laßt, daß Niemanden das Recht gegeben wird, an Brücken in Wayfield Township Schieber zu nageln oder zu befestigen. Kürzlich nagelte eine Grand Island Firma etwa 25 Zettel an eine Brücke in meinem Distrikt, welche los wurden und herumschleudert, dadurch ist ein ernstlicher Unfall und Runaway verursacht. Achtungsvoll, J. W. Lachenmacher.

Der Superintendent der Armenfarm, Hr. Keutcher, kam vor die Behörde, sie ersuchend um das Recht, die nötige Farbe zu kaufen, um ten neuen Anbau auf der Farm anzustreichen, ebenfalls einen Dipping Tank, etc. zum Gebrauch auf der Armenfarm. Auf Antrag von Williams wurde gen. Gesuch dem Armenfarm-Comite überwiesen, mit Nach zu handeln.

Hr. Köfer, auf Wunsch des 50-jährigen Jubiläumcomites, suchte um Erlaubniß nach, am Festtage, dem 4. Juli, den alten Courthouseplatz für Redner und Bühnen gebrauchen zu können, ebenfalls um den Gebrauch der Ränne zu Paradezwecken, und der Bordtreppe des neuen Courthauses als Sitz für das Volk beim Abrennen des Feuerwerks. Auf Antrag von Williams angenommen, vorgelesen, daß der Grasplatz keinen Schaden erleide.

Williams beantragte, daß die Handlung der Behörde, betreffs des Anzeigens für Legen eines Tile-Fußbodens im Erdgesch. wieder überlegt werde und daß ein neuer Bericht unterzogen werde. Angenommen.

Auf Antrag von Keuting wurde folgender Bericht des Wege- u. Brückencomites angenommen.

An den acht. Vorsitzenden und die Supervisorenbehörde; Herren:—Euer Comite, welchem die Liebermittlung von Merrick Co. überwiesen war, ersuchend um eine Zusammenkunft mit unserem Wege- und Brückencomite am 25. April, zum Zweck die Brücken an der County-Grenze zwischen Hall und Merrick Counties zu untersuchen, berichten gegeben, daß wir genanntes Comite trafen und mit demselben vereinbarten, zu empfehlen, daß die Brücke an der Sectionlinie zwischen Sec. 12, Town 11, N. 9, Hall Co. und Sec. 7, Town 11, Range 8, Merrick Co. zur Countybehörde gemacht werde, und daß genannte Comite vom heutigen Datum die Kontrolle übernehmen. Alles ergebnis unterbreitet

J. M. Weldon, J. G. Moncrief, Conrad Laffen.

Folgender Bericht des Armenfarmcomites wurde auf Antrag von Denton angenommen:

Grand Island, den 21. Mai, 1907. An den acht. Vorsitzenden und Mitglieder der Supervisorenbehörde, Herren:—Wir, Ihr Comite für Armenfarm haben den neuen Anbau auf der Armenfarm untersucht, und finden ihn den Plänen und Spezifikationen gemäß erstellt und berichten ergebnis die Annahme gen. Anbaues.

Ergebnis unterbreitet: J. G. Denton, Conrad Laffen, Geo. Keuting.

Advertisement for 'Euer Frühjahrs-Anzug' (Your Spring Suit) by Wolbach's. It features an illustration of three men in suits and text describing the quality and variety of suits available. The text mentions that suits are made to order, with high-quality materials and craftsmanship. Prices range from \$7.50 to \$25.00. The advertisement is signed 'Wolbach's GRAND ISLAND, NEB.'.

A collection of public notices and financial reports. It includes reports from the Board of Supervisors regarding bond issues, property sales, and other municipal matters. There are also notices from private individuals and businesses, such as the sale of a farm or the appointment of a trustee. The text is dense and contains many names and figures.

Zehn Gebote gegen Malaria.

Die Thatsache, daß der Erreger der Malaria in Marokko bei der Bevölkerung schon lange geahnt war, ehe er wissenschaftlich entdeckt wurde, geht aus einem Malariabericht der Marokkaner hervor, der also lautet: 1. Wenn das Maisfeld der Ernte schwarz ist und muffig schmeckt, so bereite das Erdreich zur Befruchtung beider Vermählung. 2. Wenn der Storch in der Ebene wohnt, flüchte auf die Höhen. 3. Das Fieber verbrennt den Menschen, wenn das Wasser die Furchen des Acker's füllt. 4. Wer mehr Stroh als Korn erntet, wird durch Gottes Willen vom Uebel hinwegrafft. 5. Wenige Mehren im Dorf, viel Fieber unter den Zeltten. 6. Wer kein Fieber will, muß den Stich der Insekten meiden wie den Biß der Schlange. 7. Trinke nicht an Quellen, die nicht murmeln, noch aus Teichen, in denen Frösche sind. 8. Nimm nie Waschungen in der Nähe von Viehställen vor. 9. In den Jahren, wo die Schafe husten, wird das Fieber, so es Gott gefällt, auch dich treffen. 10. Trinke dasselbe Wasser, das das erhigte Roß wäscht, und du bleibst gesund und kräftig.

Ein Brief von Thomas Jefferson, der auf dem Auktionsteig zum Verkauf gelangte, brachte \$160.

Markt-Vericht. Grand Island.

Table listing market prices for various goods in Grand Island, Nebraska. Items include wheat, corn, oats, hay, and other agricultural products. Prices are listed in cents and dollars.